

# Redaktionswechsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Redaktionswechsel

Mit der heutigen Nummer habe ich die Redaktion unserer Zeitschrift übernommen und betrachte es als meine erste Pflicht, dem aus Gesundheitsrücksichten leider abtretenden Herrn Friedrich Lörtscher für seine treue und vorbildliche Arbeit im Dienste unseres Verbandes herzlich zu danken. Das gesamte Inventar konnte ich in mustergültiger Ordnung übernehmen, was mir den Sprung ins Ungewisse in ganz erheblichem Maße erleichterte. Es wird mein Bestreben sein, den richtungsweisenden Fußstapfen meines Vorgängers zu folgen, um die Zeitschrift auf dem gleichen Niveau zu halten wie bisher. Um dieses Ziel erreichen zu können, brauche ich aber die treue Gefolgschaft aller bisherigen und eine aktive Tätigkeit vieler neuer Mitarbeiter. Ich ersuche daher alle Verbandsmitglieder, ihr Wissen und Können in den Dienst unserer Zeitschrift zu stellen und mir durch Zusendung von Artikeln meine Arbeit zu erleichtern. Je dicker die Mappe mit Manuskripten ist, um so reichhaltiger läßt sich die Zeitschrift gestalten und um so befriedigter werden die Leser sein. Ich wünsche dem abtretenden Redaktor eine baldige Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit und hoffe auf ein ersprießliches Zusammenarbeiten mit allen denjenigen, denen das Wohl unserer Zeitschrift am Herzen liegt.

Suhr, im April 1953.

*Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (Ag)*

## LITERATURBESPRECHUNG

---

*Helmut Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. II, Blätter- und Bauchpilze, bearbeitet von M. Moser. Verlag Gustav Fischer, Jena.*

Endlich der neue Moser! Pilzbücher, in denen die bekanntesten Gift- und Speisepilze behandelt werden, sind seit Kriegsende in großer Zahl erschienen. Da unsere europäische Flora mehrere tausend Arten umfaßt, genügen sie meist nur dem Anfänger oder demjenigen, der für die Küche botanisieren will. Wer sich intensiver mit Pilzkunde befaßt, war im deutschen Sprachgebiet bis heute auf Rickens Vademecum angewiesen. Dieses ausgezeichnete Werk ist aber längst vergriffen und wird wohl kaum mehr neu aufgelegt werden können.

Es ist deshalb besonders verdienstvoll, daß es Dr. Moser, der bekannte Pilzforscher aus Innsbruck unternommen hat, diese Lücke zu schließen. Daß er dabei neue Wege beschreiten würde, war vorauszusehen. So wie beispielsweise in der Medizin, in der Architektur oder in Dingen des täglichen Lebens, wie sanitären Installationen und elektrischen Neuerungen in den letzten Jahrzehnten gewaltige Umwälzungen stattgefunden haben und heute niemand diese Errungenschaften mehr missen möchte, haben auch verfeinerte Untersuchungsmethoden beim Studium der Pilze für ihre systematische Einteilung neue Wege gewiesen. Die Ergebnisse dieser Forschung nicht anerkennen zu wollen, hieße den Kopf in den Sand stecken und es dem Vogel Strauß gleichzutun. Dies ins Stammbuch einiger Schweizer Pilzfreunde, die sich aus lauter Bequemlichkeit bis heute nicht aufraffen konnten und stur an einem alten System festzuhalten suchen.

Für uns Schweizer wäre es gewiß praktischer gewesen, wenn Moser sich an den systematischen Aufbau gehalten hätte, wie ihn beispielsweise die eher konservativen Konrad und Maublanc und viele französische Forscher in ihren Werken vertreten. Daß er sich nun aber bewußt einer moderneren Richtung, nämlich derjenigen des Deutschen Singer angeschlossen hat zeigt, welche Wege die deutsche und österreichische Schule einzuschlagen gewillt ist. Es mag deshalb all jenen Schweizern, die in den letzten Jahren bei jedem möglichen Anlaß jedes moderne System als französisch bezeichneten, zeigen, wie naiv sie im Grunde genommen argumentiert haben.

Da kein anderes deutschsprachiges Bestimmungsbuch zur Verfügung steht und in absehbarer Zeit wohl auch kein anderes erscheinen dürfte, werden wir wohl schon aus rein praktischen Grün-